

Heiligenroth



Lage

Die Ortsgemeinde Heiligenroth liegt im schönen Westerwald am Ahrbach. Der Ort gehört der Verbandsgemeinde Montabaur an.

"Heiligenroth gränzet mit Sonnenaufgang an Großholbach, gegen Mittag an Wirzenborn, gegen Sonnenuntergang an Montabaur, und gegen Mitternacht an die Märker Heide, die Straus genannt, an Boden, Ruppach und Goldhausen." (Quelle: Amt Montabaur Band II von Damian Linz)

Historie

Heiligenroth durchlief eine beeindruckende Entwicklung:

Die erste urkundliche Erwähnung von Heiligenroth ist in einer Urkunde von 1211 niedergeschrieben, wonach unter anderen Gemeinden auch Hildigerode Geld- und Naturalabgaben an den Erzbischof von Trier zu leisten hatte. In den Folgejahren gehörte Heiligenroth zu den erzbischöflichen Burgmannen von Montabaur.

Aus Hildigerode im Jahre 1219 wurde 1362 Hylegerodte und 1488 Helgenrodt. Im Gemarkungsbereich wurden Gefäßreste die etwa 2500 Jahre alt sind gefunden. Die Vermutung liegt also nahe, dass Heiligenroth viel älter als 800 Jahre ist.

Die Wüstung Winanshain (Windeshain) lag in Richtung Boden in der Flur Brenken; das Dorf war im 15.ten Jahrhundert Sitz einer Vogtei.

In er weiteren Zukunft gehörte Heiligenroth zum Bann Montabau und teilte mit dieser Amtsstadt die politischen Schicksale.

Der Ort wuchs und so hatte Heiligenroth 1777 schon eine Größe von 600 ha und 335 Einwohnern erreicht. Die katholische Pfarrkirche wurde 1782 vom Florinstift gebaut, zu diesem Zeitpunkt gab es im Ort 77 Häuser, 104 Familien und 472 katholische Einwohner.

Seit 1980 führt Heiligenroth ein eigenes Wappen. Es enthält als Symbol einen roten Wehrturm auf silbernem Grund und einen goldenen Löwen auf blauem Grund. Die Darstellungen im Wappen sollen u.a. einerseits die lange Zugehörigkeit zum Kurfürsten und Bischof in Trier, aber auch die geografische Lage des Ortes im Nassauer Land und am Rande des Naturparks Nassau symbolisieren.

Der Ort wuchs weiter. Heute hat Heiligenroth eine Größe von 600 ha, 340 ha Gemeindewald, 1410 Einwohner und bietet der Bevölkerung ca. 1900 Arbeitsplätze, die der ganzen Region zu Gute kommen.

Namensentwicklung

Heiligenroth wurde im Jahre 1211 erstmals urkundlich erwähnt. Die Wortendung "roth" leitet sich hierbei höchstwahrscheinlich aus den mittelalterlichen Waldrodungen zur Gewinnung von Acker- und Weideland ab.

1219 Hildigerode, Hidigerode
1362 Hylegerodte
1488 Helgenroth, Herlegenroedh
1495 Hilgerode
1524 Hilgerath
1541 Holgorod
1545 Hilgenrod
1548 Hilgenrode
1580 Holgenrod
1584 Hilgenrodt
1589 Heilgenrodt, Helgenrodt, Heiligrodt, Hielgenrodt, Heylgenroede, Helgenrott, Helgenrot, Heilgrod
1686 Hilgenroth
1688 Hilgerodt
1690 Hielgnrodt
ab 18/19.Jh. Heiligenroth

Häuser - Einwohner

959 erste Erwähnung von Montabaur und kleine Ansiedlung Heiligenroth

1211 erste urkundliche Nennung Heiligenroth mit 1 Hof (Hildigerode)

1235 Hildegerode - 2 Höfe
1488 - 6 Höfe Namen: Nonnenburger, Dallenmerscher, Wingischer, Weißen, Gilmanns, Winkelhube
1495 + 1548 - 19 Familien (ca. 80 Personen) + 1 Mühle
1556 - 26 Häuser aber 32 Familien
1589 - 23 Häuser ca. 90 Einwohner
1621 - 33 Häuser ca. 135 Einwohner
1720 - 26 Häuser ca. 130 Einwohner
1777 - 335 Einwohner
1786 - 60 Häuser
1823 - 408 Einwohner
1913 - 635 Einwohner
1933 - 146 Haushalte - 747 Einwohner
1946 (27.1.)- 775 Einwohner
1946 (29.10) - 787 Einwohner
1948 - 817 Einwohner
1972 - 1105 Einwohner
1975 - 1199 Einwohner
1978 - 1256 Einwohner
1980 - 1263 Einwohner
1982 - 1274 Einwohner
1987 - 1348 Einwohner

Erwähnte Namen

(Auflistung von erwähnten Personen/Familien - ohne Gewichtung)

1488 Nonnenburger, Dallenmerscher, Wingischer, Weißen, Gilmanns, Winkelhube

1550 Heinz Roßen (Ruhs)
Henne Reuß (Reusch)

1589 Trierische Eigenleute Bann Montabaur (Bede, Sall-u. Rentbuch 1589 mit Übernahme der Verzeichnisse aus 1478)

Heiligenroth

Friedrich Hanßen

Entgen Flügel

Adam Nollen

Triengen Thielgens

Adam Speier

1589 Einwohner/Steuerliste

Peter NN (uff der Hobstet -Heimburger)	Jorg Adams
Entgens Flugell	Henn Spierer
Haymann Fluegell	Freugen Thielges
Arnoldt Eydges	Gangolff NN aus Yßen
Johann Paulges	Heimann Weymer
Henn Nolde der Alte	Friedrich Hansen
Hendge Nolden	Christ Nolden
Gangolff Hansen	Thonges Olten
Peter Flügel	Iorgh Weymer
Christ Thiell	Petter Peters
Hentges Roesch	Josef NN , Schwiegersohn
Christ Spierer	

1595	Johann NN (Heimbürger)	NN Heinz (Großen Heinz) (Wittwer)
	Peter NN der Schwiegersohn von Johann NN (Heimbürger)	Heiman NN der Schwiegersohn von Großen Heinz
	Entgen (Anna) Flugell (Witwe)	Entgen die Witwe von Peter Speier
	Arndt Eidtges	Georgen Weimer
	Johann NN der Schwiegersohn von Arndt Eidtges	Gengell NN aus Eisen
	Johann Peultges	Georg NN der außereheliche Sohn von Gengell NN aus Eisen
	Gengell NN der Schwiegersohn von Johann Peultges	Freugen NN die Schwiegerfrau von Gengell NN aus Eisen
	Henn Nöllenn (Wittwer)	Elz Karst u. ihr Mann Thillman
	Christ Nöllen der Sohn von Henn Nöllen	Jacob Fluigell
	Hentgen Nollen der Sohn von Heinz Nollen	Friedrich Haßen
	Gangolff Haeßen	Abell NN der Schwiegersohn von Friedrich Haßen
	Thonges Otthenn	Georg Adams
	Peter Fluigl	NN der Stiefsohn von Georg Adams
	Peter Eilßen	Arndt NN der Schwiegersohn von Georg Adams
	Adam Erst der Sohn von Thill Erst	

1599	Friedrich Haßen	Gangolf Haßen
	Entgen Flügel	Thonges Hammes
	Freugen Thiltges	Peter NN (?Sohn des Heimbergers)
	Henn Speier	Christ Nollen
	Eva Eberts	Jacob Flügel
	Thielman Weimer	Georgen Schwiegersohn Arndt
	Gengel NN aus Eisen	Johann Gengel Schwiegersohn NN
	Hamman Flügel	Peter der Sohn von Metzen Heintzges
	Peter Flügel	Abel der Sohn von Friedrich Haßen
		Peter der Sohn von Langen Heintzen
	hinzukommen ab 1600:	
	Adam NN aus Horressen	Henn Flügel
	Peter der Sohn von Elsen Karst	

1605	Johann NN (Heimbürger)	Gengel NN aus Eisen
	Johann NN der Schwiegersohn von Johann NN (Heimbürger)	Christ Speier
	Adam Flügel	Johann Vögen (Feigen)
	Arndt Eidtges	Frewgen Tielges (Witwe)
	Johann Peultges/Paulgen	Tonges Nollen
	Peter Nollen	Peter Nollen
	Gengel Even	Tielman Weimar
	Gengel Stolz (der Schwiegersohn von Gengel Even)	Peter (Wacker) der Sohn von Gangolff Wacker
	Thonges Heimann	Friedrich Hasen
	Hen Flügel	Peter Peters
	Peter Flügel	Gangolf Haßen (Witwer)
	Jörg Weimar	Johann (Mies) der Sohn von Adam Mees
	Peter Treiß	Heiman Flügel (Witwer)
	Georg Adams	Christian Flügel der Sohn des verstorbenen Jacob Flügel
	Arndt (Herchges) der Schwiegersohn von Georg Adams	Peter (Roß) der Sohn von Heintzen Roetz/Roß
	Christian NN der Stiefsohn von Georg Adams	Peter NN der uneheliche Sohn von Arnts Eidtges
Christ Nollen	Jacob Dorn aus Geißmar	

1607	Arndt NN der Schwiegersohn von Johann Eidtges	Thonges Nollen
	Caspar der Sohn von Arndt NN	

1612

Heiman Fluegel 1 1/2	Gangolff Hasen 1 1/2	Friderich Hasen 1
Hen Fluegell 1 1/2	Peter der Sohn von Gangolff Hasen 1	Abell der Schwiegersohn von Friderich Hasen 1
Peter Fluegel 2	Peter NN aus Girod 1 1/2	Abell der Schwiegersohn von Friderich Hasen 1
Thonges Heimes 1/2	Christ Adams 1 1/2	Adam NN aus Horhaußen/Horressen 1 1/2
Thielman Weimer 2 1/2	Thiell Eberhartz 2	Gengel NN der Schwiegersohn von Freuges Thieltges 1 1/2
Peter Lauß/st (?Karst) 1 1/2	Johannes Meußers 1/2	Johann NN der Schwiegersohn von Gengel Eisen 1 1/2
Christ Nollen 2	Arndt Jorgen 1 1/2	Peter der Sohn des langen Heintzen 1

1621	Friedrich Hasen	Gangolff Hasen
	Abell NN der Schwiegersohn von Friedrich Hasen	Peter Hasen der Sohn von Ganolff Hasen
	Adam NN aus Horressen	Thonges Heimes
	Heiman Fluegel	Peter NN aus Girod
	Gengel NN der Schwiegersohn von Frewges Thieltges	Christ Nollen
	Thielman Weimer	Arndt Jorgen
	Hen Fluegell	Johann NN der Schwiegersohn von Gengel Even
	Peter Lauß/st o.Karst	Peter Heintz der Sohn des langen Heintzen
	Peter Fluegel	Christ Adams
	Thiell Eberhartz	Johannes Meußers (Meurer)

1621	Johannes Nollen	Peter Heymann
	Thomas Fetz	Thongeß Ros
	Johannes Flügel	NN die Witwe von Theisen Heillens
	Tongeß Meurer	Andreß Grissen
	Johann Eisen	Abel Hartz
	Gerlach Heillen	NN die Witwe von Adam Heintzen
	Peter Wacker	Johannes Roder
	Peter Peters	Peter Roder
	Peter Fuchs	Gangloff Peter
	Entgen Enne	Peter Flügel
	NN die Witwe von Peter Nollen	Entgens Adams
	Thonges Nollen	Johannes Adams
	Friedrich Hansen	NN die Ehefrau von Andreas Heintzens
	Maria die Tochter von Peter Nollen	die Erben von Peter Thielens
	Jakob Fuchs	Peter Endreß
	Ella die Tochter von NN Hansens	Gengel Holtzer
	Christ Hansen	Mergs Thielen
	Johann Meuer	Merg Schneiders
	Gerlach Eppers	Peter Heibbel
	Gangolff Simon	Adam Weimer
Jacob Kruempel	Andreas Hartz	

1642	Thomas Fetz (Heimbürger)	NN die Tochter von Peter Wacker
	Johann Roder	Johann Zaun
	Peter Roder	NN die Tochter von Johann Noll
	Johann Eisen	Johannes von Rodt
	Johann Greiff	Heinrich von Rodt
	Johann Heintz der Sohn von Adam Heintz	Hans Conrad
	Anton Noll	Anton Meurer der Sohn von Anton Meureß
	Anna Herz Tochter des verstorbenen (+vor 1645) Arndt Herz	

<u>30 jährige Krieg</u>		
1652	9 Familien	
1653	Thomas Fetz	
	Johann Zaunn	
	Endres Greiff	
	Johannes Roder	
	Peter Roder der Sohn von Johannes Roder	
	Johannes von Rodt	
	hinzu kommen 1654 noch:	
	Thomas Noll	
	Dietrich Hauchmann (<i>?später Hoff</i>)	

1663	Johannes Theis	Dietherich Hoff
	Thonges Meurer	Mathias Geis
	Peter Roeder	NN die Witwe von Johann Roeder
	Andreas Greif	NN der Schwiegersohn von Johann Roeder
	Johannes Heintz (Witwer)	NN (der Kuhhirte)
	Hans Peter Heintz	NN (der Schäfer)
	Johannes Noll	

1666	Andreas Greif (Heimberger)	die Nachfahren Geiß von Johann Röder
	Peter Röder	Dietrich Hof
	Thonges Meurer	Johannes NN der Sohn des alten Heimbergers)
	Mathias NN (Geis)	NN Der Sendschöffe

1672

Andreaß Greiff (Heimberger)	Heronimuß NN
Johannes Noll	Jochim Mardin (Rotrock)
Ferdinand Conradt	Döngelß Deiß
Johannes Rodt	Dongelß Meurer
Diedrich Hoff's Wittwe	Peter Röder

1677	Hanß Conrath Hoff
-------------	-------------------

1689 (Helgeroth)	Johanneß Greiff	Thonges Noll
	Peter Roder jun.	Johannes Daun
	Johann Roder	Johannes von Roth
	Hanß Peter Sabel	Merten Grün
	Peter Röder sen.	Christ Weber
	Thonges Meurer	Johann Martin
	Henrich Roth	Bastian Greiff
	NN der Schwiegersohn von Johannes Nollen	Claß Höltzgen
	Johes Peter Knie	Kathrin Kauper
	Christ Roeder	Hanß Heinrich Scheit
Hans Conrath Hoffen (Hof)		

1689	<i>Grundstückbesitzer</i>	
	Thill Erden	Henn Meusser
	Gangolff Hassen	Peter der Sohn von Hennen Paffen
	Johann Paulgen	Christen Nolden
	Peter Flügel	Henn Roden

1702	Joes Greiff (Heimbürger)	Christ Weber
	NN die Witwe von Joes Röder	Cassian Erdt
	NN die Witwe von Peter Röder senior	Peter Röder junior
	Hanß Peter Knie	Jacob Klein
	Bast Thielmann	Mathias Kneuper
	Christ Noll	Jacob Röder
	Margaretha Noll	Lorentz Röder
	Christ Röder	Hanß Henrich Schmidt
	Hans Conrad Hoff	Johann Adam Meurer
	Heinrich Rodt	Andreas Roß
	Peter Bernhardt (Schäfer)	Adam Meurer
	Joes Daun	Christ Meurer
	Arnoldt Cortenacker	Peter Meurer
	Martin Grün (Zimmermann)	Joes Knie
	Tönnnes Noll	Thomas Müller (Schmied)
	Niclaß Höltzgen	Peter Roß
Sebastian Graff (Kuhhirte)		

1720	Jacob Röder (Heimbürger)	Peter Meier (Meurer)
	Christ Meurer	Thil Dahlem
	Christ Röder	Thomas Müller
	Johann Adam Greiff	Johannes Roth
	Peter Ruß	Hans Adam Kneuper
	Thomaß Knie	Johannes Röther
	Arent Kurtenacker	Christ Röther
	Johannes Kny (Knie)	Christian Heinß (Heintz)
	Artuhr Röther (Hauszeichen CXI)	Christian Hillmanns (Tillmann)
	Peter Kiligan	Caspar Bolten
	Hanß Jacob Daun (Hauszeichen X)	Caspar Ruß
	Christian Noll	Andreas Ruster aus Holbach
	Adam Meuer	
	Peter Schrater (Hauszeichen T)	

1770	Thomas Noebgen	Barbara Noebgen (Ehefrau von Thomas Noebgen)
	Johannes Sabel	Jacob Simon
	Hans Baltens, Greiff	Jahannes Hild
	Philipp Dahlem	Peter Bender
	Jacob Röder	Matthes Röder
	Peter Knie	Adam Erd
	Wilhelm Braun	Hand Conrad Meier
	Velten Meier	Simon Röders
	Michael Hild	Matthes Kneupper
	Peter Pösch	Eva Röder (Röderin)
	Heinrich Braun	Fritz Wagner
	Adam Henkes	Wilhelm Stein
	Adam Schmitt	Hans Heinrich Hild (Heimbürger-Hild)
	Christ Müller	Anton Schissler
	Johannes Schneider	Christ Nebgen
	Andreas Heibel	Anna Gertrud Nebgen (Tochter von Christ Nebgen)
	Anton Ferdinand	Susanna Fries
	Johannes Greiff	Hans Wilhelm Fries (Sohn von Susanna Fries)
	Hans Jacob Daun	Johannes Schraeder jr.
	Johannes Schraeder	Sebastian Schraeder (abwesend)
Peter Ruß		
Ludwig Heintz		

1804	Niclaus Schne	J. Nicolaus Heibel
	J. Jacob Hilt	Seitemann
	J. Jacob Knie Heimbürger	Peter Endres
	J. Peter Schlosser	Melchior Sturm
	Peter Retig	Hannabels Wittib
	Atam Schrätters	Casbar Eberle
	J. Atam Schrätters	J. Jacob Meuer
	Martin Kriebs	J. Wilhelm Fries
	Salledin Roth	Simon Opper
	J. Jörg Pusch	Andreas Bierenfeld
	J. Jörg Schaaf	Peter Heibel
	Niclaus Ehrt	J. Jacob eberle
	J. Jacob Zimmermann	Knie Wittib
	Fehls Wittib	Henkes
	J. Jacob Herbst jr.	J. Niclaus Heibel
	J. Peter Baltens sen.	Chriß Meuer
	J. Jacob Herbst sen.	Johannes Greiff
	Niclaus Schmitt	Johannes Mies
	J. Meurers Witib	Andreas Schaumburger
	J. Peter Kalbfleisch	Conrad Reider
	Meyers Wittib	Matthes Schlosser
	Peter Fastendeifel	Johannes Nink
	Chriß Meurer	Johann Peter Bierenfeld
Johann Joerg Poesch		

Auswanderer

- 1845 Johann Peter Manns (Texas)
- 1845 Johann Meurer u. Ehefrau Barbara u. Kinder Margaretha, Catharina, Maria, Jacob, Susanna, Joseph, Peter, Adam (10 Personen; Texas)
- 1845 Johann Peter Metzmann (Texas)
- 1845 Caspar Ressmann (Texas)
- 1845 Johann Peter Ressmann u. Ehefrau Margaretha u. Kinder Suanna, Clara, Christian (5 Personen; Texas)
- 1852 Mathias Schughart u. Familie (4 Personen, Nordamerika)
- 1854 Johann Peter Bierenfeld Witwe u. Kind (2 Personen, Amerika)
- 1854 Christian Herbst Witwe u. 2 Kinder (3 Personen, Nordamerika)
- 1854 Johann Meurer IV. u. Familie (4 Personen, Nordamerika)
- 1854 Johann Müller II. u. Familie (2 Personen, Nordamerika)
- 1854 Joseph Müller u. Familie (4 Personen, Amerika)
- 1854 Andreas Schmitt Witwe u. Familie (3 Personen, Amerika)
- 1854 Andreas Seidemann u. Familie (4 Personen, Amerika)
- 1854 Mathias Seidemann Witwer u. Kinder (3 Personen, Amerika)
- 1854 Peter Seidemann Witwe u. Kinder (3 Personen, Amerika)
- 1858 Kaspar Fein Witwe u. 2 Kinder (3 Personen, Nordamerika)
- 1859 Mathias Bast u. Familie (4 Personen, Amerika)
- 1868 Christian Wagner (Amerika)

Katastrophen

Unwetter - 24.6.1867

Am 24.6.1867 zogen um die Mittagszeit schwere Gewitter auf, das eine von Süden kommend und das andere von Westen, die sich über Heiligenroth vereinigten. Der Tag wurde fast zu Nacht. Wolkenbruchartig fielen die Wassermassen, mit Hagel vermischt, vom Himmel und verwandelten in wenigen Minuten die Straßen in Flussbette. Das Unterdorf stand unter Wasser, und die Wiesen von der Goldhäuser Brücke bis zur Hermolder glichen einem See. Zwei volle Stunden tobte das Unwetter mit unverminderter Heftigkeit. Wagen, selbst beladene, wurden von den Straßen und aus den Höfen fortgerissen, auch das aufgestapelte Brennholz. Am traurigsten sah es auf der Hermolder Mühle aus. Das vom Wasser eingeführte Holz und andere schwimmende Gegenstände hatten den Durchlass an der Brücke blockiert. Das Wasser stieg und stieg, schon stand der zweite Stock der Mühle unter Wasser; der Müller war mit seinen Leuten schon auf den Speicher geflüchtet und rechnete mit dem Letzten, wenn nicht Hilfe auf irgendeine Art kommen würde. Und die Hilfe kam durch Georg Schughart, der in der Nähe der Mühle im Walde gearbeitet hatte. Er erkannte die Gefahr und alarmierte im Ort eine Mannschaft, die mit Feuerhaken die Stauung an der Brücke beseitigten. Der Müller war gerettet. Der Schaden, den der Hagel auf den Feldern angerichtet hatte, war enorm; Roggen und Weizen waren auf dem Niederfeld zerschmettert, und einige Straßenzüge waren total ruiniert. Es war das größte Unwetter, das Heiligenroth je erlebt hatte.

Feuer - 15.5.1870

Am Sonntag, den 15. Mai 1870, hatte die große Glocke zum erstenmal zur Nachmittagsandacht geläutet, als kurz danach alle Glocken Sturm läuteten. Im Gebäude des Adam Eberle war Feuer ausgebrochen. In kürzester Zeit standen bei den Strohdächern und dem sonstigen leichten Baumaterial sämtliche Gebäude des Anwesens in hellen Flammen. Schrecken überfiel die Nachbarn. Obwohl die Feuerwehr mit der Handfeuerspritze rasch zur Stelle war, das verheerende Element in seine Schranken zu verweisen. Mit rasender Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer auf die umliegenden Gebäude. Noch ehe eine halbe Stunde vergangen war, standen 22 Gebäude in hellen Flammen. Die alte Schule war das erste Gebäude, das vom Feuer verschont blieb. Dies aber auch nur, weil hier der Großholbacher Feuerlöschzug in vollem Einsatz war. Obwohl von nah und fern viele Menschen zur Hilfe herbeigeeilt waren, konnte nur wenig von der beweglichen Habe gerettet werden. Dabei ereignete sich sogar ein tragischer Unglücksfall. Der Maurer Johann Kaiser aus Wirzenborn wollte aus dem brennenden Haus des Chr. Keil noch retten, was zu retten war. Als er zum wiederholten Male ins Haus eilte, stürzte eine brennende Wand ein und begrub ihn. Mit Feuerhaken holte man ihn unter letztem Einsatz heraus. Doch seine Verbrennungen waren schon so stark, daß er 24 Stunden später starb.

Kirche

St. Petrus und Marcellinus (Kurzportrait)



Die Entstehung

- An der Stelle der heutigen Kirche muss schon früh ein bescheidenes Bauernkirchlein gestanden haben.
- Im 12. Jahrhundert wurde der Glockenturm erbaut und neben dem Turm befand sich das erste kleine Kirchlein.



- Diese Kirchlein wurde erst nach dem größeren Bau von 1782 verdeckt.
- 1782 ließ der St. Florin Stift einen einfachen, schmucklosen Bau - wieder an den mächtigen Glockenturm -errichten.
- 1932/33 wurde die Kirche um ein Seitenschiff erweitert. Bei den Umbaumaßnahmen wanderte der Schlussstein mit der Jahreszahl 1782 in den neuen nördlichen Türbogen des Nebenausganges.
- Der Haupteingang erfolgte nun durch den Turm.



Auszug/Quelle:

Schematismus der Diözese Limburg wird die Pfarrei Heiligenroth 1326 zum ersten Mal genannt. Der damalige Pfarrer von Heiligenroth, Gerlach hieß er und stammte aus Montabaur, wurde vom Probst des St. Florinstiftes in Koblenz beauftragt, den neuen Pfarrer in Höhn einzuführen. Ursprünglich war die alte Pfarrei Humbach die Mutterpfarrei von Hildigerode. Ab schon 1354 wurde sie eine selbständige Pfarrgemeinde.

Visitationsprotokoll des Kurtrierischen Archidiakonats Dietkirchen vom 26. Mari 1657:KP (Kirchenpatron) Petrus und Marcellinus Martyres. Kirche ist schadhaft, das Dach läßt Regen durch. Reparturpflicht für den Chor haben die Zehntempfänger, für Schiff und Turm die Gemeinde. Die Verpflichtung bezüglich des Chores ist den Herrn nahelegen unter der Androhung, daß die Zehnten zurückbehalten werden. Ein Altar. Die notwendigen Paraments sind nicht vorhanden. Kein Kirchenmeister, kein offizieller Küster (Andreas Greiff), dem ein Sendschöffe des Ortes beigelegt wurde, jährlich um St. Johannes Rechenschaft vor dem Pfarrer. Register und Dokumente fehlen noch. Ein Pfarrer ist z.Zt. nicht da, nur ein Offiziator (Vertreter) nach Übereinkunft, der in Montabaur wohnt.

Um 1706 war Heiligenroth der Eremitage (Einsiedelei) Niedersteinebach in der Pfarrei Horhausen zugeteilt.

Der Glockenturm

- Der Glockenturm soll aus dem 12. Jahrhundert stammen und ist ein Wahrzeichen, das auch im Wappen von Heiligenroth zu finden ist.
- Das starke Mauerwerk des viereckigen romanischen Turmes besteht aus plattenförmigem Basalt. Im 2. Geschoß an der West- und Ostseite inwendig befindet sich eine Doppelschicht von ährenförmigem Verband.
- Im Inneren sind keine Gewölbe, nur die schießschartenähnlichen Schlitze.
- Im oberen Teil sind nach allen vier Seiten gekuppelte Schallöffnungen mit Mittelsäulen.
- Die gotische Dachform stammt aus jüngerer Zeit.
- Dem beständigen Material Basalt ist es zu verdanken, dass der alte Turm die Jahrhunderte gut überdauert hat.
- 19.3.1950 gab es ein neues Glockengläute. Die Inschriften: 1. A-Glocke: Kling ich, dann lobet alle Zeit die heiligsten Dreifaltigkeit
2.H-Glocke: Maria Lob und Ehr', klinge immer mehr.
3. Cis-Glocke: Der heiligen Martyrer Tod bringe Segen Heiligenroth.



Die Innenausstattung

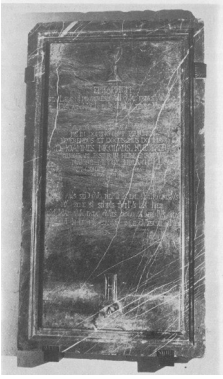

- 1827 kamen zwei Altäre, die Kanzel, der Beichtstuhl und Bänke aus dem ehemaligen Franziskaner Kloster zu Montabaur nach Heiligenroth
- 1861 erhielt Heiligenroth eine Orgel. Die Orgel hat 8 Register und wurde vom Orgelbauer Zumsand in Höhr gebaut. Das Gehäuse fertigte Schreinermeister Kespe von Montabaur an.
- 1875 wurden 11 neue Kirchenfenster angeschafft. Die beiden Chorfenster zeigen statuarische Einzelfiguren „St. Maria“ und „St. Josef“.
- 1968-1970 erhielt die Kirche ihr heutiges Gesicht. Die einfachen Glasfenster wurden gegen in Blei gefasste Wabenfenster getauscht. Der Marmorfußboden wurde angelegt.
- Es gab einen neuen Mensa-Tisch, ein Lesepult, neue Bänke, Lampen und die Holzvertäfelung.
- Die beiden Nebenaltäre bekamen einen neuen Platz im Seitenschiff.
- Beim Hauptaltar wurde eine Sitzbank aufgestellt.



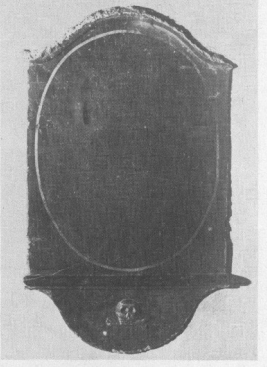
- Ab 1976 wurde verschiedene Renovierungs- und Restaurationsarbeiten durchgeführt.
- Der Beichtstuhl wurde renoviert, mit stilechten Türen versehen und in die Kirchenwand gerückt.
- Der alte Bildkreuzweg wurde restauriert und wieder an den Seitenwänden angebracht.
- Weiterhin wurden die drei Altäre und die Grabkreuze restauriert.



Die beiden Grabplatten am Boden des Chors erhielten einen neuen Platz an der Wand im Eingangsbereich des Turms.

<p style="text-align: center;">1743</p> <p>Text: Steh, lies, wenn du keine Eile hast. Ich erlitt, was das Schicksal befahl. Lerne, wie du einmal sein wirst! Der, den der Sarg enthält, der war ich.</p> <p>Im Jahre 1743 am 27. Oktober verschied fromm im Herrn der sehr hochwürdige und hochgelehrte Herr Johannes Nikolaus Kneuper ehemals Pastor in Heiligenroth, in Groß- und Kleinholach und in Gyrod im Alter von 74 Jahren. Er möge in Frieden ruhen. Amen.</p> <p>Du gehst wieder weg. Doch überlege, wohin! Halte deine Schritte an! Wenn du gut hier gestanden, wirst du den Weg sicherer gehen. Ich bete, dein Schicksalsweg möge Ruhe finden. Bete du öfters: Wer hier liegt, möge im heiligen Frieden ruhen! Amen.</p>		<p style="text-align: center;">1763</p> <p>Im Jahre des Herrn 1763 am 23. Tag des Monats April verschied der hochwürdige Herr Johannes Nikolaus Schlemmer, ehemals Pastor in Heiligenroth, Groß- und Kleinholbach und Girod, unter dem und mit dessen fast alleinigem Geld die Kirche von Holbach aus ihren Ruinen wiedererstand. Stehe, Wanderer, und bete für ihn.</p>	
--	---	---	---

Eine andere Grabplatte wurde im nördlichen Seitenschiff angebracht.

<p style="text-align: center;">1766</p> <p>Gelobt sei Jesus Christus Hier liege ich und ruhe. Nicht durch Alter, sondern durch die Ewigkeit werde ich ein Greis. Kaum begann ich zu leben, starb ich. Ich hoffe, dass ich das Heil erlange. Wanderer, bete, wenn ich brenne, in den Flammen des Fegefeuers! Willst du wissen, wer ich war? Ich war nicht Hannibal, der Besieger der Feinde, sondern Hannapel, vom Tode besiegt, in dieser und in der Pfarrei Großholbach allzu kurz Pfarrer, kaum drei Jahre, im achten (Jahre) des Priestertums im Alter von 33 (Jahren) an Schwindsucht hingerafft, durch die Sakramente der Kirche wohl versehen und ergeben entschlief ich im Herrn im Jahre 1766 im Monat April am 9. Tag. Ich erwarte die Auferstehung. Störe nicht den Ruhenden. Bete zu Gott und gehe von dannen! Deshalb errichte dem Bruder diesen Stein der Pastor in Schöneberg und Hahn.</p>	
---	--

Vor der barocken Piéta (von ca. 1750) werden bis heute Kerzen angezündet, um im Gebet Kraft zu finden in Sorge und Not.



Die neugotische Figur des Hl. Blasius verweist auf den sog. „verlobten Tag“ am 3. Februar jeden Jahres.
St. Blasius ist Patron gegen Krankheit und Viehseuchen.








Die Pfarrpatrone St. Petrus und

St. Petrus (der Seelenarzt) und St. Marcellinus (der Priester) sind Märtyrer unter Kaiser Diokletian, die in Rom eine besondere Verehrung erfuhren. Ihr Gedenktag ist der 2. Juni, so dass wir Patronat auf den Tag und Kirchweihe am ersten Juniwochenende feiern.

Man vermutet, dass die Reliquien der beiden Heiligen durch die Grafen von Sayn im 13. Jahrhundert von Vallendar nach Heiligenroth gekommen sind.

**Die Kirche St. Petrus und Marcellinus zeigt sich
- innen wie außen - als wahres Schmuckstück.**

<p>Die Außenanlage</p>	<p>Das Denkmal „Unserer lieben Frau“ (von 1954) <i>Es trägt den Zweizeiler:</i> Wir weihen unserer lieben Frau das Dorf, die Wälder, Flur und Au.</p>
	
<p>Auf der Friedhofseite der Kirche sind die 1955 gestifteten, künstlerisch wertvollen Keramikbilder „die 7 Schmerzen Mariens“ zu sehen.</p>	<p>Das Kriegerdenkmal hat einen würdigen Platz an der Kirche.</p>
	
<p>Der Friedhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im 19. Jahrhundert wurde der alte Totenhof an der Rheinstrasse an die Kirche verlegt. • Seit etwa 1827 fanden die Verstorbenen auf dem Friedhof neben der Kirche ihre letzte Ruhe • 1971 konnte die Gemeinde neben der nördlichen Seite des Friedhofs eine Leichenhalle errichten. 	

<p>Das Pfarrhaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1820 wird ein zweistöckiges Pfarrhaus aus Holz u. mit Stroh gedeckt erwähnt. Zum Haus gehörte auch der Pfarrhof, der etwas weiter östlich lag. • 1827 wurde das alte Backhaus, das im Pfarrgarten stand, abgerissen. • Das alte Pfarrhaus stand einige Jahre leer und musste 1902 durch ein neues Pfarrhaus ersetzt werden. 	
<p>Das Heiligenhäuschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kreuzkapelle wurde um 1800 gebaut, vorher stand an derselben Stelle auch schon ein Kapellchen (vermutlich von 1747). • Ein Mann namens Seidemann ließ es aus Dankbarkeit für seine Rettung errichten. • Die Kapelle wurde 1926 neu errichtet und wird liebevoll von einigen Dorfbewohnern gepflegt und ab und an auch restauriert. 	

Die (bekannt)en Geistlichen in Heiligenroth

1228	Plebanus von Hildigerrode	1852 ab November	Friedrich Stekel
1326	Gerlach von Montabaur	1854 ab 1.1.	Christian Stähler
1445	Regensburger Kleriker Ulrich Aurbach	1861 ab 1.10.	Josef Nikolei(Nicolai) (+1864)
1445	Johann Dausenau	1863	Peter Manns (+5.5.1880)
1476	Hohanni plebano in Heyligenrode	1864	Jakob Roßbach
1600	Thomas Burgius	1864 ab 1.10.	Johann Leukel
1657	Küster Andreas Greiff		
1662	Loos, Pfarrverwalter	1868 ab September	Ruckes
1679	Joanes Georginus Krumeich	1880-84	vakant (Betreuung von den Geistlichen in Girod und Großholbach)
1685	Cornelius de la Faille	1884 ab 1.10.	Peter Knopp
1690	Peter Graß	1886 ab 1.10.	Johann G. Horn
1707- 1726	Johann Nikolaus Kneupper (* in Montabaur, +1743)	1889	N. Müller
1728	Adamus Kalbfleisch	1890-1916	Bernhard Börger (*ca. 1834)
1763	Pfarrer Schlemmer	1916-21	Josef Meurer
1766- 1814	Johannes Alhaus	1921-36	Josef Eisenheimer
1815	Ignatius Monsieur	1936-40	Johannes Westhofen
1824-25	Adam Mollier	1940-58	Albert Geßner
1825-33	Matthias Schmidt	1958-76	Josef Rheinberger
1833-50	Johann Henkes	1976 (1.8.1976) - 31.12.1989	Wilhelm Bub (* 31.8.1925 Bad Homburg-Gonzenheim, + 29.10.2014 Hafurt, bg 06.11.2014 Bad Homburg-Gonzenheim)
1850	Heinrich Burggraf		
1850 ab Dezember	Theodor Jakob Verflassen		

(Auszüge aus der Chronik der Kirchengemeinde St. Petrus und Marcellinus Heiligenroth, 1982 / Texte, Fotos - Bettina Kewitsch)

Gefallene / Vermisste

1. Weltkrieg 1914 - 1918

Gedenktafel im Heiligenhäuschen (Kapelle) von Heiligenroth



2. Weltkrieg 1939 bis 1945

Gefallenen-Ehrenmal

(befindet sich neben der Kirche St. Petrus und Marcellinus in Heiligenroth)





1. Weltkrieg 1914 - 1918

Den Gefallenen zum Andenken die Gemeinde Heiligenroth

Balthasar Schmidt	22.8.1914	Paul Heibel	5.5.1917
Adam Mies	6.9.1914	Christian Keil	4.11.1917
Christian Neuroth	3.11.1914	Wilhelm Keil	30.1.1918
Wilhelm Meurer	14.4.1915	Jakob Birenfeld	12.4.1918
Johann (Laurentius) Ehl	24.2.1916	Christian Schuth	vermisst 20.10.1918
Franz Herbst	25.2.1916	Christian Müller	12.3.1916
Christian Neuroth	27.5.1916	Adam Gläser	'08.04.1917
Peter Schughart	vermisst 5.8.1916	Johann Gerlach	29.8.1918
Johann Sabel	23.10.1916	Eduard Weber	29.10.1918
Adam Weber	vermisst 24.10.1916	Christian Brühl	19.2.1919

alphabetisch mit Regiment (soweit bekannt):

<ul style="list-style-type: none"> - Jakob Birenfeld, Infanterie (gefallen/verstorben 12.4.1918) - Christian Brühl, Infanterie (verstorben 19.2.1919) - <u>Johann</u> Laurentius Ehl, Infanterie-Reg. Nr. 117 (Gefreiter der Landwehr, Beruf Formgießer, gefallen/verstorben 24.02.1916, 15.00 Uhr bei Beaumont) - Johann Gerlach (verstorben 29.8.1918) - Adam Gläser (verstorben 8.4.1917) - Paul Heibel (gefallen/verstorben 5.5.1917) - Franz Herbst, Infanterie (gefallen/verstorben 25.2.1916) - Christian Keil, Infanterie (gefallen/verstorben 4.11.1917) - Wilhelm Keil, Artillerie (gefallen/verstorben 30.1.1918) - Wilhelm Meurer, Infanterie (gefallen/verstorben 14.4.1915) - Adam Mies, Infanterie (gefallen/verstorben 6.9.1914) - Christian Müller, Infanterie (verstorben 12.3.1916) 	<ul style="list-style-type: none"> - Christian Neuroth, Infanterie (gefallen/verstorben 03.11.1914) - Christian Neuroth (gefallen/verstorben 27.5.1916) - Johann Sabel (gefallen/verstorben 23.10.1916) - Balthasar Schmidt, Infanterie (gefallen/verstorben: 22.8.1914) - Peter Schughart, Infanterie (vermisst 5.8.1916) - Christian Schuth (vermisst 20.10.1918) - Adam Weber (gefallen/verstorben 24.10.1916) - Eduard Weber (verstorben 21.10.1918)
--	--

2. Weltkrieg 1939 bis 1945

Wolf, Bernhard	30.1.1940	Schmidt, Lorenz	vermisst 6.7.1944
Nink, Bernhard	10.2.1940	Heibel, Bernhard	12.8.1944
Bierenfeld, Edmund	2.6.1940	Dirsen, Friedrich	vermisst 22.8.1944
Manns, Josef	5.6.1940	Morr, Ludwig	25.9.1944
Neuroth, Willi	9.6.1940	Eidt, Alfons	6.10.1944
Wolf, Rudolf	17.7.1940	Nink, Ewald	10.10.1944
Saal, Heinrich	14.8.1941	Wörsdörfer, Erwin	6.11.1944
Bierenfeld, Josef	30.10.1941	Marx, Toni	19.11.1944
Schlemmer, Paul	24.2.1942	Nink, Johann	19.11.1944
Schughart, Josef	23.6.1942	Hübinger, Herbert	11.12.1944
Krebs, Christian	14.8.1942	Hübinger, Erwin	vermisst 15.12.1944
Heibel, Robert	3.9.1942	Krebs, Lubentius	21.12.1944
Quirnbach, Albert	27.9.1942	Jösch, Erwin	24.12.1944
Ferdinand, Jakob	26.10.1942	Boddenberg, Stefan	vermisst 9.1.1945
Schäfer, Paul	23.11.1942	Kraus, Rudolf	vermisst 11.1.1945
Müller, Karl	6.12.1942	Manns, Werner	12.1.1945
Herzmann, Hermann-Josef	9.12.1942	Zirfas, Toni	13.1.1945
Zirfas, Franz	vermisst 9.1.1943	Krummeich, Ernst	19.1.1945
Kloft, Josef	vermisst 25.1.1943	Heibel, Josef	vermisst 2.2.1945
Gilles, Valentin	vermisst 26.1.1943	Herzmann, Josef	6.2.1945
Müller, Hans	24.3.1943	Fluck, Wolfgang	3.3.1945
Knie, Bernhard	26.5.1943	Weber, Peter	7.3.1945
Schughart, Bernhard	15.8.1943	Herbst, Franz	21.3.1945
Eidt, Oswald	18.8.1943	Neuroth, Aloys	9.5.1945
Schmidt, Josef	30.8.1943	Neuroth, Richard	25.5.1945
Wurdak, Josef	12.10.1943	Herbst, Josef	14.10.1945
Wörsdörfer, Christian	7.2.1944	Bierenfeld, Lorenz	vermisst 1.1.1945
Herbst, Wilhelm	10.2.1944		

alphabetisch:

<ul style="list-style-type: none">- Edmund Bierenfeld (2.6.1940)- Lorenz Bierenfeld (vermisst 1.1.1945)- Josef Bierenfeld (30.10.1941)- Stefan Boddenberg (vermisst 9.1.1945)- Friedrich Dirsen (vermisst 22.8.1944)- Alfons Eidt (6.10.1944)- Oswald Eidt (18.8.1943)- Jakob Ferdinand (26.10.1942)- Wolfgang Fluck (3.3.1945)- Valentin Gilles (vermisst 26.1.1943)- Bernhard Heibel (12.8.1944)- Josef Heibel (vermisst 2.2.1945)- Robert Heibel (3.9.1942)- Franz Herbst (21.3.1945)- Josef Herbst (14.10.1945)- Wilhelm (Willi) Herbst (10.2.1944)- Hermann-Josef Herzmann (9.12.1942)- Josef Herzmann (6.2.1945)- Erwin Hübinger (vermisst: 15.12.1944)- Herbert Hübinger (11.12.1944)- Erwin Jösch (24.12.1944)- Rudolf Kraus (vermisst 11.1.1945)- Josef Kloft (vermisst: 25.1.1943)- <u>Bernhard</u> Josef Knie (26.5.1943 - 22J.)- Christian Krebs (14.8.1942)- Lubentius Krebs (21.12.1944)- Ernst Krummeich (19.1.1945)	<ul style="list-style-type: none">- Josef Manns (5.6.1940)- Werner Manns (12.1.1945)- Toni Marx (19.11.1944)- Ludwig Morr (25.9.1944)- Hans Müller (24.3.1943)- Karl Müller (6.12.1942)- Aloys Neuroth (9.5.1945)- Richard Neuroth (25.5.1945)- Willi Neuroth (9.6.1940)- Bernhard Nink (10.2.1940)- Ewald Nink (10.10.1944)- Johann Nink (19.11.1944)- Albert Quirnbach (27.9.1942)- Heinrich Saal (14.8.1941)- Paul Schäfer (23.11.1942)- Paul Schlemmer (24.2.1942)- Josef Schmidt (30.8.1943)- Lorenz Schmidt (vermisst 6.7.1944)- Bernhard Schughart (15.8.1943)- Josef Schughart (23.6.1942)- Peter Weber (7.3.1945)- Christian Wörsdörfer (7.2.1944)- Erwin Wörsdörfer (6.11.1944)- Bernhard Wolf (30.1.1940)- Rudolf Wolf (17.7.1940)- Josef Wurdak (12.10.1943)- Franz Zirfas (vermisst: 9.1.1943)- Toni Zirfas (13.1.1945)
---	---

Information zum Gefallenen-Ehrenmal:

Das Kriegerdenkmal, gewidmet den Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges, entstand in seiner heutigen Form im Jahre 1953. Ursprünglich für die Gefallenen des 1. Weltkrieges 1920 geweiht, wurden nach 1945 auch die Toten des 2. Weltkrieges verzeichnet. Das Denkmal wurde am 18.11.1953 eingeweiht.

(Quellen: Auszug aus der Chronik Heiligenroth 1987, Fotos/Abschrift Bettina Kewitsch)

Schule

Historie der Schule in Heiligenroth

Es lässt sich nicht mehr feststellen, wann die erste Schule in Heiligenroth existierte.

Mit „Gewissheit“ hat der erste Lehrer um 1750 in Heiligenroth unterrichtet (Johann Schmitt, von Beruf Schneider aus Bannberscheid).

Dabei konnten unsere Vorfahren im 17. Jh. meist nur ihre Namen, Vornamen und „bekenn ich“ schreiben. Letzteres war Voraussetzung fürs Bürgen.

- bis 1821 "das erste erwähnte" Schulhaus stand bei Schlemmer, Ecke Borngasse - Flößchen
- 1821 / 1822 Bau einer Schule – Okt. 1822 - Unterricht in der neuen Schule
- 1829 wurde auf der nordwestlichen Seite des Schulhauses die Ökonomiegebäude angelegt.
- 1831 wurde die Westseite (Wetterseite) mit Schiefer beschlagen
- 1875 die Lehmsteine in den Wänden wurden gegen Sandsteine ausgetauscht
- 1883 Zweiter Lehrsaal (2. Klasse) wird errichtet; neue Abtritte werden in den Garten gestellt.
- 1884 Zweite Lehrerstelle wird eingerichtet
- 1927 Neubau zweier Schulaborte, da die alten Schulaborte von beiden Geschlechtern gemeinsam benutzt wurden. Ein Zustand, der in „ sittlicher Beziehung bedenklich und auf Dauer unhaltbar war".
- 1933 erhalten beide Schulsäle neue Schulöfen
- 1934 erhalten beide Schulsäle neue Schulbänke
- 1941 Dach der Schule und der Nebengebäude werden neu eingedeckt bzw. ausgebessert
- 1950 Teil der Lehrerwohnung wird als Flüchtlingswohnung umfunktioniert
- 1953 Stall, Bedürfnisanstalten und Sockel des Schulgebäudes wurden grundlegend repariert und bekamen einen hellen, freundlichen Anstrich
- 1957 Einweihung der neuen „ Josef Sabel Schule; damit war das (vorläufige) Ende der „alten Schule“ besiegelt.

Der alte Schulbau stand nun für andere Zwecke zur Verfügung.

Der obere Schulsaal diente fortan als Gemeindeverwaltung, der untere wurde für ein Pfarrheim eingerichtet.

In einer Wohnung des Lehrerhauses wurde die Schwesternstation untergebracht.

Als Nachruf kann man in der Schulchronik lesen: „Die alte Schule war 135 Jahre die Stätte, in der im christlichen Geiste Kindern Elementarwissen beigebracht wurde.

Lehrer Andres nahm mit dem Gedanken an die 2569 Kinder, die in 135 Jahren die Schule besuchten und aus ihr entlassen wurden, Abschied von ihr.

Er erinnerte daran, dass 32 Lehrer und Lehrerinnen hier wirkten und dass die alte Schule viel Not und Leid gesehen hat, aber auch sehr viel Freude.“

Josef – Sabel – Volksschule (1957 – 1977)

1954 – 1957 Bau einer Schule mit 3 Schulräumen, einem Lehrerzimmer, Eingangshalle mit breitem Flur, der als Pausenhalle dienen sollte. Im Obergeschoß wurden zwei Dienstwohnungen errichtet.

1964 Da ein vierter Klassenraum nötig wurde, wurde die 4. Klasse in der alten Schule eingerichtet

1974 In der alten Schule wird ein weiterer Klassenraum errichtet, da die Schülerzahl die Kapazität der Josef – Sabel – Schule übersteigt

1976 Die neue Schulorganisation in Rheinland – Pfalz bewirkt, dass die Schulträgerschaft für die Heiligenröther Schule mit dem 1.1.1976 auf die Verbandsgemeinde Montabaur übergeht. Dies hatte zur Folge, dass die Schule in Heiligenroth geschlossen wurde und die Kinder fortan bis zum 4.Schuljahr in die Grundschule nach Ruppach–Goldhausen gehen mussten.

1977 Verabschiedungsfest der Heiligenröther Schule im Saale Neuroth

Die Lehrer/innen (sowie Aushilfslehrer/innen, Hilfskräfte)

Nr.	Name	Vorname	von	bis	Informationen
1	Schmitt	Johann	um 1750		Beruf Schneider, aus Bannberscheid
2	Reuter	Leonard	1784	1796	studierter Mann, aus in Meudt
3	Schughart	Anton	7.5.1797	10.04.1811	aus Pulch, verheiratet, Son des dortigen Lehreres, Normalschule zu Coblenz, 1797 Pfarrschule zu Heiligenroth 10.04.1811 verstorben
4	Rammroth	Hermann	1811	14.5.1816	aus Ebernhahn, Normalschule zu Montabaur, 14.5.1816 verstorben
5	Kuch	Martin	1816	1819	aus Montabaur; Normalschule zu Montabaur, in Idstein zum Musterlehrer, Leiter der Musterschule zu Heiligenroth, ab 1.4.1819 Versetzung an die Knabenschule zu Montabaur
6	Berg	Johann	1.4.1819	1.4.1822	aus Großholbach, Sohn des dortigen Lehrers, Schulseminar zu Idstein, 1.4.1822 Versetzung nach Niederlahnstein
7	Hübinger	Christian	1.8.1822	20.8.1829	aus Stahlhofen; 1.4.1822 von Ruppach-Goldhausen, 20.8.1829 verstorben
8	Jansen	Johann Christian	26.11.1829	1837	aus Dorchheim, Lehrersohn, Seminar zu Idstein
9	Hermani	Peter	1.12.1837	1.9.1859	aus Lorch a.Rh. , Seminar Idstein
10	Kilbinger	Heinrich	21.9.1859	1.7.1877	aus Dehm (? Elgendorf), Seminar Idstein Versetzung
11	Hehl	Johann	1877	1.4.1905	aus Ötzingen ab 1.4.1905 Ruhestand
12	Jäger	Adam	1884	1885	aus Ellenhausen Lehrgehilfe
13	Bühler	Otto	1.6.1885	1.10.1887	aus Großholbach Lehrgehilfe
14	Stickel	Josef	1.6.1888	15.11.1891	aus Haintchen 2. Lehrer
15	Eichelsbacher	Wilhelm	16.11.1891	1.10.1906	aus Frankfurt, 2. Lehrer
16	Herbst	Johann	1905	1.4.1919	aus Wirges ab 1.4.1919 Ruhestand

17	Will	Franz	1.4.1908	1932	aus Lindenholzhausen 1908-1919 - 2. Lehrer ab 1.7.1919 - 1. Lehrer Versetzung 1.4.1932
18	Wagner	Albert	1.7.1919	1921	2. Lehrer
19	Hüttsche	Josef (?Alyosius)	1.4.1921	1.2.1925	aus Rosenau (Ostpreußen) 2. Lehrer
20	Gruppe	Bernhard	1.2.1925	1927	aus Magdeburg 2. Lehrer
21	Brücken	M. (Fräulein)	1.4.1920	1921	3. Lehrkraft
22	Mackauer	Katharina	1.2.1921	1927	aus Welterode 3. Lehrkraft
23	Herberich	Fritz	15.4.1927	16.11.1942	aus Wiesbaden (?oder Kamberg) 1927-1935 - 2. Lehrer ab 1.6.1935 - 1. Lehrer Versetzung 16.11.1942
24	Rapp	August	1.4.1932	1.12.1934	aus Jungingen in Hohenzollern 1. Lehrer Versetzung 1.12.1934
25	Fladung	Luise	1932	1934	aus Hanau Hilfslehrerin/3.Lehrkraft
26	Nagel	Josef	1.12.1934	1.4.1935	aus Kamberg 1. Lehrer
27	Sabel	Anna	1.7.1934	1935	Hilfslehrerin/3.Lehrkraft Versetzung
28	Becker	Erna	1.6.1935	1937	aus Rüdesheim Hilfslehrerin/3. Lehrkraft
29	Ament	Hermann	1.6.1935	31.3.1950	aus Bad Homburg-Kirdorf 2. Lehrer Versetzung 18.4.1950 nach Montabaur
30	Diehl	Johanna	1.6.1935	1945	aus Probbach 1935-1937 Hilfslehrerin/3.Lehrkraft 16.11.1942 - 1.5.1944 - 1. Lehrer Versetzung 1.10.1945
31	Held	NNy (Fräulein)	21.11.1943	1945	aus Wetzlar Hilfslehrerin
32	Steigerwald	Josef	1.5.1944	1.9.1949	Ausbildung: Mittelschullehrer, aus Frankfurt a.M., 1. Lehrer / Hauptlehrer Versetzung 1.9.1949 als Rektor nach Wirges
33	Rose	Rosa	1946	1949	aus Friedrichsseggen Pensionierung 1949
34	Andres	August	10.01.1950	31.03.1960	aus Oberursel 1. Lehrer
35	Wittmann	Amalia Margaretha (gnt. Amalie)	18.04.1950	31.03.1955	2. Lehrer Versetzung 31.3.1955.

36	Simon	Reinhard	01.04.1955	31.07.1955	aus Horressen 2. Lehrer
37	Helm	Ruth	01.08.1955		aus Montabaur 2. Lehrer
38	Hahn	August	01.04.1960		
39	Reusch	Wolfgang	12.09.1960	22.06.1962	
40	Jung	Franziska	01.07.1962	01.04.1963	
41	Hilweg	Uta	01.04.1963	01.08.1968	
42	Apeldorn	Annemarie	01.08.1964	26.08.1971	
43	Hegmann	Christa	01.08.1968		
44	Jock	Hans-Michael	26.08.1971		
45	Opel	Marlies	10.11.1973		

(Auszüge aus der Schulchronik u. Ortschronik; zusammengefasst/ergänzt - Bettina Kewitsch)

Mühlen in Heiligenroth

In Heiligenroth gab es drei Wassermühlen. Die Hermolder-Mühle, Ahrbach-Mühle und die Schlat-Mühle.

Am Ahrbach der in Ettinghausen entspringt und bei Wirzenborn in den Gelbach mündet, liegen oder lagen verschiedene Wassermühlen: bei Boden die Bodener Mühle und die Wiesenmühle, bei Ruppach-Goldhausen die Goldhäuser-Mühle und bei Heiligenroth die Schlatmühle, die Sabelsmühle und früher die Hermoldermühle.

Hermolder-Mühle

Jacob Müller gibt im Jahre 1831 im Herzoglichen Amtsblatt bekannt, dass er beabsichtigt, an der so genannten Hermolderbrücke eine Mahlmühle zu erbauen.

Geschichte:

1831

erbaut von Jacob Müller

Die Hermoldermühle ging kurz nach ihrer Erbauung in das Eigentum einer Mühlengesellschaft über. Es wurden 84 Anteile ausgegeben, wobei die Menge der Anteilscheine auch die Dauer der Nutzung bestimmte (Mühlentage).

1875

Müller Christian Baldus aus Goldhausen. Der Müller löste den Wasserlaufzins im Namen der Mühlengesellschaft ab.

1898-1900:

Der letzte Müller zog nach Molsberg fort.

Die Mühle stand nun einige Jahre leer.

Danach kümmerte sich Bruder Duratius von den Montabaurer Klosterbrüdern einige Jahre um die Mühle.

Da das Mahlwerk nicht in Ordnung war, konnte er schlecht Roggen und Weizen zu Mehl vermahlen. Das hatte zur Folge, dass er im Dorf nur drei oder vier Mahlkunden hatte. Schrot mahlen, also Getreide zu Viehfutter, das konnte er und da waren es auch wohl 10 Bauern, die bei ihm mahlen ließen.

Nachdem der Bruder fortgezogen war, kam noch hin und wieder ein Bauer, der seinen Mühlentag hatte, und hat für sich selbst Schrot gemahlen.

Irgendwann zog „der Schard“ (Georg Schardt) in die Mühle ein und baute das Gebäude wieder auf. Nach einigen turbulenten Jahrzehnten ist er verzogen und später gestorben. Sein Sohn Karl hat noch einige Jahre allein ohne Strom, ohne fließendes Wasser, ohne Telefon, ohne alles dort gewohnt, dann ist er auch ausgezogen. Er hatte verschiedene Geschäftsideen für die Nutzung z.B. Hotel, Restaurant mit Campingmöglichkeiten, Tanzlokal, usw. Diese Ideen zeigten sich aber bald als nicht ausgereift.

1986:

Die Mühle zerfiel immer mehr und irgendwann hat die Gemeinde die Ruine schließlich abreißen und einplanieren lassen.

=====

Ahrbach-Mühle (bzw. Sabels-Mühle)

Sie soll vor 1486 erbaut worden sein. Lt. Aussage des Kellerers Fetz von der Kellerei Montabaur aus dem Jahre 1744 ist diese Mühle zu Heiligenroth lange Zeit vor derjenigen von Wirzenborn (diese Mühle wurde 1486 erbaut) genannt worden.

Die Ahrbach-Mühle ist eine Privat-Mühle, war also keine Cameral/Amts-Mühle, so hatte sie auch noch die Funktion einer ‚Bannmühle‘ d. h. einer Mühle mit zugeteilten Mahlgästen (Mahlgäste waren die vom Kurfürsten der Mühle zugeteilten Bauern).

Die Mühle hatte folgende Namen Nohlen/Nollen-Erbenmühle, Sabels-Mühle, Neuroths-Mühle, Flucks-Mühle, Kneipp-Mühle, und heißt heute Ahrbach-Mühle.

Die Ahrbach-Mühle ist heute im Privatbesitz und wird als Wohnhaus mit Stallungen genutzt. Der zur Sabelsmühle gehörige Mühlbach (Zufluss vom Ahrbach zur Mühle) existiert nicht mehr.

Geschichte:

vor 1486

erbaut von Nohlen/Nollen/Nolden („Noll“)

1548:

eine Mühle, die gehört dem Nolden Erben. (Verzeichnis der „Dörfer, Feuerstellen und Häupter, auch fremder Herren Renthen und Güter in der Stadt und Bann Montabaur“)

bis 1775:

Eigentümer sind der Müller Thomas Nebgen und seine Ehefrau Anna Barbara Tillmann. Das Ehepaar war kinderlos. Nach deren Tod im Jahr 1775 erbten Johann Sabel von der Hüttenmühle in Eschelbach und seine Ehefrau Margaretha Schröder die Mühle.

1820:

Fam. Sabel kaufte die Nollen-Erben-Mühle. Müller ist jetzt Mathias Sabel geboren auf der Goldhäuser-Mühle (seine Ehefrau Margaretha Kelgen).

1856:

Beschreibung der Sabels-Mühle, Besitzer Mathias Sabel:

"1 zweistöckige Mahlmühle 21" lang, 26" tief, 1 halbe Scheune 25" lang, 26" tief, Hofraum gelegen unter dem Winkel, 1 zweistöckige Ölmühle, 16" lang, 26" tief, 1 Stall 12" lang, 16" tief, Hofraum gelegen unter dem Winkel."

Danach ist Kaspar Sabel Müller (+ 1899) auf der Sabels-Mühle.

1900:

Der Besitzer wechselt. Maria geborene Gerlach die zweite Ehefrau des verstorbenen Kaspar Sabel verkauft die Mühle an Jakob Neuroth.

1930:

Besitzer u. Müller: Jakob Neuroth

In der Nacht vom 16. auf den 17. Juni 1930 brennt die Mühle (Mühleneinrichtung und das angrenzende Wohnhaus) ab.

1933:

Die Mühle ist teilweise stillgelegt.

Die Mühle wird verkauft und vom neuen Besitzer neu aufgebaut. Wurde ab jetzt Flucksmühle und danach Kneipp-Mühle genannt.

ab 1945:

Nach dem Krieg wurde dort ein Gastronomiebetrieb eingerichtet. Danach wechseln mehrfach die Besitzer und der Name der Mühle. Der Mühlenbetrieb wurde wahrscheinlich nach dem 2. Weltkrieg eingestellt.

Schlat-Mühle

Die Schlatmühle, steht am Ende des Schlatwegs am Ahrbach, nahe am Ortskern. Es handelt sich um eine denkmalgeschützte Wassermühle, Antrieb durch doppelt durchströmte Turbine, komplett erhaltene funktionsfähige Getreidemühle, 2 Walzenstühle, Plansichter. Mühle war bis 1993 als Getreidemühle in Betrieb, jetzt Kleinkraftwerk, Mahlung möglich, Wohnbereich saniert und bewohnt.

Diese Mühle stand einst als Mahlmühle in Heilberscheid und wurde von dem Müller Balthasar Henkes in Heiligenroth wieder aufgebaut. Nach versch. Besitzern war sie über drei Generationen im Besitz der Familie Klein.

Laut Schriftwechsel mit der Herzgl. Nassauischen General-Steuer Direction bestätigt der Schultheiß Müller von hier den Bau dieser Mühle etwa für das Jahr 1822. Die Mühle liegt im Distrik „auf der Schladt“ in der Nähe des Ortes, zwischen den beiden Sabelsmühlen. 1200 Meter bauaufwärts befand sich die Sabelsmühle bei Goldhausen (heute Goldhäuser Mühle) und 600 Meter bauabwärts die Sabelsmühle bei Heiligenroth (heute Ahrbachmühle). Die Fam. Henkes war in verschiedenen Mühlen im Umkreis Mühlenpächter.

Die funktionstüchtige Getreidemühle steht unter Denkmalschutz und ist bis 1993 in Betrieb gewesen. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde von den heutigen Besitzern liebevoll renoviert. Die alten Mühleneinbauten in den heutigen Wohnungen sind erhalten.

Geschichte:

1822

Johannes Balthasar Henkes baut die in Heilberscheid abgebaute Mahlmühle in Heiligenroth auf. Die Konzession wurde am 6. August 1819 erteilt. Besitzer war vermutlich der Geldgeber Hofrat Löhr aus Montabaur.

1823

Mühlenbetrieb wird nach dem Einbau eines Mahlwerkes aufgenommen.

1830:

Verkauf der Mühle an Christian Bendel von der Fuchsmühle bei Oberhaid.

Bald darauf wurde die Mühle an Peter Resmann verkauft.

1843: Müller Christian Paulus (g 03.09.1808 auf der Hirsenmühle, Eschelbach; vorher Müller auf der Wiesenmühle, Boden.)

1854: Besitzer: Christian Paulus

1869 bis 1873:

Besitzer: Johann Müller von Großholbach

1885 - 29.11.

Besitzer: Peter Klein von Horressen, geboren 1853 in der Staudter Mühle. Die Fam. Klein war seit ca. 1814 Mühlenpächter von verschiedenen Mühlen.

Die Mühle blieb über drei Generationen im Besitz der Fam. Klein und war bis 1993 in Betrieb. Letzter Müller war Werner Klein.

Heute ist die unter Denkmalschutz stehende Wassermühle im Privatbesitz.

Wappen (siehe www.heiligenroth.de)

Entstehung des Wappens

Nachdem der Gemeinderat beantragt hatte, ein Wappen zu führen, wurde die Genehmigung am 21.03.1980 vom Regierungsassistenten gewährt. Auf dem Wappen ist ein roter Wachturm mit silbernem Hintergrund und ein goldener Löwe auf blauem Hintergrund zu sehen.

"Der dargestellte Wehrturm steht noch heute in Heiligenroth. Früher stand er allein, während abseits ein kleines Kirchlein stand; Erst 1782 wurde an dem romanischen Turm die heutige Kirche angebaut. Der Turm diente damals als Wehrturm, daher auch die Schießscharten und gehörte bis zum Jahre 1975 der Zivilgemeinde, während die Kirche der Kirchengemeinde gehörte. Erst 1975 ging das Eigentum am Turm auf die Kirchengemeinde über. Hinten in Blau soll ein goldener Löwe so dargestellt werden, dass er ins Feld hineinschaut."

Die Wahl der Nassauer Farben hat mit der nur kurzen politischen Zugehörigkeit zu Nassau (1802 - 1866) weniger zu tun, sondern zielt mehr auf die geographische Lage von Heiligenroth, das ja auch heute noch mitten im Nassauer Land liegt, ab. So beginnt in Heiligenroth der Naturpark Nassau, und auch die in Montabaur stationierten Soldaten der Bundeswehr tragen auf dem linken Ärmel ihrer Uniform das Nassauer Wappen, den goldenen Löwen im blauen Feld.

Weitere Informationen: www.heiligenroth.de

Die weitere geschichtliche Entwicklung und Einzelheiten können in der Ortschronik nachgelesen werden.



(Stand: 02.2019 - zusammengefasst/ergänzt - Bettina Kewitsch)